

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 65.

Mittwoch, den 17. August.

1853.

Bekanntmachung.

Den

19. August 1853

sollen die diesjährigen Abstinungen auf den Chausséen des Amtes Frankenberg mit Sachsenburg, und zwar:

a) auf der 4ten, 5ten und 6ten Distanz der Chemnitz-Mittweida-Leisniger Chaussée von der Bretmühle in Ebersdorf an bis unterhalb dem Chaufféehause in Altmittweidaer Flur in drei Abtheilungen und

b) auf der 1ten, 2ten und 3ten Distanz der Frankenberg-Haynichener Chaussée von der Bretmühle in Ebersdorf an bis an den Gasthof zu Gersdorf in 3 Abtheilungen,

unter den bei der Expedition selbst noch bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden und haben sich hierzu die Pachtlustigen an obgedachtem Tage Vormittags 9 Uhr in der Schlosschenke zu Sachsenburg einzufinden, was hierdurch Straßenbau-Commissionswegen bekannt gemacht wird.

Amtshauptmannschaft Chemnitz und Rentamt Frankenberg mit Sachsenburg, am 8. August 1853.

L. Uhlig,

in vicib. des Herrn Amtshauptmann Brückner und für sich.

1 Päckchen
à
12 Ngr.

DR. SUIN DE BOUTEMARD'S
arom. Zahn-Pasta

1 Päckchen
à
6 Ngr.

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all' den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Frankenberg und Umgegend befindet sich bei Herrn Kaufmann

Wilhelm Nägler.

Aus dem Vaterlande.

Chemnitz, 15. August. (Ch. Z.) Heute früh 4 Uhr verkündete die Sturmglocke eine Feuersbrunst in einer äußern Vorstadt. Wie sich bald ergab, brannte der Dachstuhl des erst vor einigen Jahren neuerbauten Schießhauses. Da die Spritzen erst $\frac{3}{4}$ Stunde nach dem Ausbruche des Feuers in Gang kamen, so brannte nicht nur der Dachstuhl gänzlich ab, sondern es stürzte auch die durchgebrannte Decke

der ersten Etage ein. Bei dieser Gelegenheit stürzte ein Schlauchführer, der Schlossermstr. Wille, mit der Decke hinab, rettete sich jedoch sogleich durch das offene Fenster, vor dem die Leiter lehnte. Es ist derselbe zwar nicht gefährlich aber doch so verletzt, daß er einige Zeit Schmerzen zu leiden haben und von jeder Thätigkeit abgehalten sein wird. — Die Ursache des Feuers ist nicht bekannt: man vermuthet theils Verwahrlosung, theils böswillige Absicht. Durch die auf dem Dachboden aufbe-

wahrten Requiriten eines für nächsten Donnerstag zum Losbrennen bestimmten Feuerwerks erhielt das Feuer Nahrung und schnelle Verbreitung. Zu beklagen ist, daß beim Austräumen der Parterrelocalitäten, für welche keine Gefahr vorhanden war, sehr schonungslos verfahren und das Privateigenthum der Mitglieder der Schützengesellschaft in unverzeßlicher Weise beschädigt worden ist. Es zeigte sich wieder, daß es nicht wenige Menschen giebt, die bei Feuersbrünsten durch unsinniges Retten, d. h. Zerstoren, weit mehr Schaden als das Feuer selbst. — Das Bogelschießen wird seinen ungestörten Fortgang haben, da die Schankwirthc etc., welche durch die Schützengesellschaft selbst veranlaßt worden sind, an Errichtung der Zelte bedeutende Kosten zu verwenden, durch Einstellung des Festes großen Schaden haben würden.

Leipzig, 14. Aug. Dieser Tage sind in Presangelegenheiten einige zweitinstanzliche Urtheile gefällt worden, von denen man, da sie ein paar angesehene Leute treffen, mehr als gewöhnlich spricht. Der Buchhändler Kollmann, von übrigens höchst conservativer Gesinnung, wurde zu acht Monaten, der Buchhändler D. Wigand zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Beide Herren haben schließlich die Gnade des Königs nachgesucht. Ein anderes erstinstanzliches Urtheil, auf vierzehn Tage Gefängniß lautend, wurde gegen einen der Uebersetzer des bekannten Pamphlets von Victor Hugo: „Napoleon der Kleine“ gefällt.

Dederan, 9. August. Wir erlauben uns einen Act der Mildthätigkeit mit wenig Worten zu erwähnen, der in unserer Stadt rege Gefühle der Dankbarkeit hervorgerufen hat. Pastor Paufler, welcher nach freiwilliger Uebereinkunft mit der Kirchengemeinde für die Umzugskosten von Auligt hierher ein Aequivalent von 40 Thlr. erhalten sollte, hat diese Summe zum Besten der Armen des Kirchspiels dem hiesigen Bürgermeister Kohl zur Verfügung gestellt. Infolge dessen ist, wie wir aus einem deshalb öffentlich erlassenen Danke ersehen, dieses Geld in der Weise mit Uebereinstimmung des Herrn Pastor Paufler zur Verwendung gekommen, daß $\frac{1}{3}$ der 40 Thlr. den eingepfarrten Landgemeinden überlassen werden, $\frac{2}{3}$ aber den Armen hiesiger Stadt zu Gute gehen. Am lektvergangenen Sonnabend hat eine Vertheilung an letztere auf hiesigem Rathhause stattgefunden. 228 Arme haben und zwar jeder $\frac{1}{2}$ Pfund gutes Rindfleisch, $\frac{1}{2}$ Pfund Reis und 1 Kanne Bier erhalten. Außerdem hatte Pastor Paufler dafür Sorge getragen, daß jeder der Armen ein Exemplar seiner bei Schlesinger hier in Druck erschienenen Antrittspredigt erhalten konnte. — Der gestern und heute hier abgehaltene Jahrmart erfreute sich des besten Wetters und eines sehr starken Besuchs. Der Um-

satz steht jedoch mit der Zahl der vorhandenen Besucher in keinem Verhältnisse, und nur einzelne Verkäufer haben gute Geschäfte gemacht.

V e r m i s c h t e s .

Aus dem Riesengebirge schreibt man der Schlesiſchen Zeitung Folgendes über eine durch Galvanismus glücklich ausgeführte schwierige Operation: „Ein früher kerngesunder, nach den Vorschriften einer vernünftigen Diät gewissenhaft sich richtender Mann, in der Vollkraft der Jahre, unverheirathet, das Muster einer gesegneten, übrigens wegen sehr gebirgiger Dertlichkeit höchst beschwerlichen Wirksamkeit, Pfarrer in einem ansehnlichen Dorfe Waldenburger Kreises, gewährte vor beinahe zwei Jahren, daß das Verschlucken der Speisen ihm einige Mühe verursachte. Es kostete jedesmal eine Art von überwindendem Entschluß, sie in die Speiseröhre zu bringen. Ganz allmählig nahm diese Ungehörigkeit zu; mit ihr ebenso eine Hinderung lauten, klaren fließenden Sprechens, namentlich in öffentlichen, nicht selten mehrfach sich häufenden Vorträgen hintereinander. Heilkundige der Nachbarschaft wurden zu Rathe gezogen und verordneten allerlei Mittel. Diese wurden aufs genaueste angewendet. Umsonst. Der Schade wuchs. Keiner errieth die Wurzel desselben. Endlich kam man dieser näher. Ein Kehlkopfpolyp wurde mit jeder Woche üppiger und gefährlicher. Seinem Zunehmen mußte man nicht nur Einhalt thun, sondern er mußte mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden, sollte es auch einer desfallsigen Operation auf Leben und Tod gelten. Sonst blieb dem Leidenden, der beinahe bis zur Unkenntlichkeit sich abmagerte, ganz entschieden nichts übrig, als die Aussicht, zuletzt jämmerlich entweder zu verhungern oder zu ersticken. Die nachbarliche Speise- und Luftröhre waren beide höchlichst gefährdet. Eine Reise nach Breslau zu den Meistern der Wissenschaft bestätigte Vorstehendes. Der arme Kranke fand die freundlichste Aufnahme im Allerheiligenhospital. Vier Arten der Operation wurden als thunlich aufgestellt. Das widerwärtige Gewächs mußte entweder herausgedreht, oder abgezwickelt, oder durch äußere Eröffnung des Halses entfernt, oder (neueste und genialste Form) durch den galvanischen Strom getödtet werden. Letztere Waffe wurde gewählt. Mehre Tage schlichen noch bange für den unglücklichen, aber männlich gefaßten Kranken unter den nöthigen Beobachtungen und Vorbereitungen dahin. Der Tag der Operation zog bei dem erregten Interesse des seltenen belehrenden Falles eine ganze Anzahl Sachverständiger als Zeugen herbei.

Gespan
lose S
vermeid
schwore
Batteri
gefaßte
kraft u
bindun
auf de
treten.
Schüle
verabre
war de
schmerz
und P
lungen
wurde
und T
bezeigt
der S
kehrte
rück.
erste M
mit g
Aus
Durch
währe
Kraut
ungew
der a
men.
geernt
als v
Schoc
25 9
In d
noch
das
und
Ueber
Lände
In
phis
gesun
nalen
Auf
der
sich
sei v
dener
davor
und
Zeit
und
mit
tung

Gespannteste Erwartung von allen Seiten, lautlose Stille. Das Blut floß und dadurch ein un- vermeidliches, augenblickliches Erstickten herausbe- schworen würde, mußte verhütet werden. Eine Batterie war hinter dem auf Leben und Sterben gefaßten, auf einem Stuhle durch starke Willens- kraft unbeweglich Sitzenden und mit ihr in Ver- bindung Gesehten aufgestellt, bereit, urplötzlich auf den Wink des Operateurs in Thätigkeit zu treten. Dieser, Dr. Middeldorpf, Dieffenbach's Schüler, ein junger talentvoller Arzt, gab das verabredete Zeichen. Blitz und Schlag. Im Nu war der fremde Körper entfernt, der Leidende fast schmerzlos von seinem Feinde befreit, die Rührung und Begeisterung Aller über das vollkommen ge- lungene Werk so groß, daß dieselben nicht müde wurden, dem Lebensretter wetteifernd ihre Achtung und Theilnahme auf die unzweideutigste Weise zu bezeigen. Von Stunde an besserte es sich mit der Sprache des Geheilten. Nach einigen Wochen kehrte der Wiedergeborene zu seiner Gemeinde zu- rück. Am 17. Juli predigte er vor derselben das erste Mal wieder zu ihrer nicht geringen Erbauung mit gewohnter, voller Kraft."

Aus Prag wird gemeldet: Getraide wird im Durchschnitt einen höhern als Mitteltrug geben, während der für Böhmen so wichtige Kartoffel-, Kraut- und Rübenbau nach dem bisherigen Stand ungewöhnlichen Ertrag verheißt. Noch befriedigen- der äußert man sich aus Komotau in Böh- men. Es heißt in dem Bericht: Wenn auch der geerntete Roggen nicht von so schwerer Qualität als voriges Jahr ist, so ist doch die eingeschauerte Schockzahl so überwiegend, daß wir wohl gute 25 $\frac{1}{2}$ mehr gegen voriges Jahr geerntet haben. In den innern Kreisen Böhmens ist die Ernte noch besser ausgefallen und dürften wir diesmal das sächsische Erzgebirge von uns und Baiern und Franken von den innern Kreisen mit unserm Ueberfluß versehen können, wenn anders diese Länder viel brauchen könnten.

In Mecklenburg hat jüngst eine telegra- phische Verfolgung von Schweinen statt- gefunden, welche auch ohne steckbriefliches Sig- nalement von glücklichem Erfolge gekrönt war. Auf der Mecklenburger Eisenbahn meldete kürzlich der Telegraph einer Station, von welcher aus sich die Bahn sehr stark abdacht, der andern: es sei vom Bahnhofe aus ein mit Schweinen bela- dener Zug von zehn Wagen plötzlich auf- und davongegangen, man möge also auf ihn vigiliren und ihn im Betretungsfalle festnehmen. Kurze Zeit nach Eintreffen der telegraphischen Nachricht und während man auf der andern Seite bereits mit Verhaftungsmaßregeln, nämlich mit Aufschüt- tung von Sand auf die Schienen beschäftigt ist,

längt der Extrazug unter großer Musik von ein- gen hundert Schweinen auf dem Bahnhofe an, durchbricht den ersten Sandwall, den man gegen ihn aufgeschürmt, bleibt aber in dem zweiten sitzen und wird unschädlich gemacht. Man berechnet, daß bei den Zerstörungen, welche dieser unerwar- tete Extrazug hätte anrichten können, der Tele- graph der Eisenbahngesellschaft einige Tausend Tha- ler erspart hat.

In Neugattendorf, zum Landgericht Hof gehö- rig, macht ein schauderhafter Vorfall bedeutendes Aufsehen. In einer dortigen Weberfamilie sind in einem Zeitraume von anderthalb Jahren vier ungewöhnlich plötzliche Todesfälle vorgekommen. Der letzte, in der Person eines 16 Jahre alten Knaben erregte die Aufmerksamkeit des Gerichts, welches den Leichnam obduciren ließ und in dem- selben eine Quantität Arsenik fand. Als auch die übrigen Leichname ausgegraben und geöffnet wurden, fand sich ein Gleiches, weshalb die Ha- gerschen Weberleute, auf welchen der Verdacht ruht, wegen Erbschaftsucht die ganze Familie, worunter die beiderseitigen Mütter und zwei Ge- schwister, gemordet zu haben, in Untersuchung ge- zogen wurden.

Die Ostsee-Zeitung berichtet aus Stettin vom 11. Aug.: „Heute Abend gegen 6 Uhr riß sich ein von einem hiesigen Schlächtermeister auf dem Gute Zabelsdorf gekaufter Ochse vor dem Schlachthause auf der Cassadie, wohin er von dort geführt wurde, von dem ihn führenden Schlächtergesellen los und lief wüthend über die Baumbrücke durch die Stadt zurück, auf den Paradeplatz, von da zum Königsthore hinaus durch die belebte Pro- menade und sodann auf dem geraden Wege über Kupfermühle nach Zabelsdorf. Theils in der Stadt, theils auf der Promenade und in Kupfer- mühle rannte er eine Anzahl Personen, soviel wir erfahren haben, ungefähr neun, nieder, oder warf sie in die Luft und beschädigte sie größtentheils sehr erheblich, zum Theil sogar lebensgefährlich; ein Lieutenant ist bereits gestorben; einer Dame hat er ein Auge ausgestoßen. In Zabelsdorf wurde er nach einiger Zeit durch verschiedene Flin- tenschüsse niedergestreckt und dann von den inzwi- schen herbeigekommenen Schlächtergesellen getödtet."

In neuester Zeit und namentlich auf dem Kirch- hofe zu Noyon (Frankreich, Departement Dise) will man nun schon zum dritten Male die Ent- deckung gemacht haben, daß Leichen von Menschen, die an der Hundswuth gestorben sind, der Ver- wesung widerstehen. Am 16. Juni wurde der Körper eines im Jahre 1814 an der Tollwuth gestorbenen Mannes ausgegraben; während Alles, Leichentuch wie Sarg in Staub zerfallen, war der Körper noch in einem völlig unverletzten Zustande.

Das große Badische Anlehen von 14 Millionen Gulden,

vom Staat errichtet und von den Landständen garantirt, ist rückzahlbar durch Gewinne von 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000 und 55mal fl. 10,000. Die nächste Verloosung findet am 31. August 1853 statt und erläßt hierzu unterzeichnetes Handlungs- haus Acten à N^o 1 — — — unter Zusicherung prompter Einsendung der Ziehungsliste.

Jedermann, der Fortuna auf solide Art versuchen will, können wir dieses Anlehen empfehlen.

Julius Stiebel jun. & Comp.

Banquiers in Frankfurt a. M.

Etablissement.

Daß ich Endesgenannter mich als Schlossermeister hier etablirt habe, mache ich einem in- und auswärtigen Publikum ganz ergebenst bekannt und bitte um Ihr gütiges Wohlwollen, indem ich bei reeller und pünktlicher Bedienung die billigsten Preise zusichere.

Frankenberg, den 15. Aug. 1853.

Clemens Semmler, Schlossermeister,
wohnhaft am Markt bei Herrn Köhler.

EMPFEHLUNG.

Neue Matjes-Seringe, Fliegenwasser in Gläsern à 13 und 25 \mathcal{Z} , Cigarrenzünder empfiehlt

C. Böttcher am Markt.

Hobelspäne

sind zu jeder Tageszeit, à Korb 6 \mathcal{Z} , zu haben auf Rittergut Neubau.

VERMIETHUNG.

Es stehen 2 Stuben zu vermieten und können vom 1. September an bezogen werden, in der Garküche, N^o 16, bei

Gottfried Nerge.

Zwei Webergesellen

können auf Streichlöper (auf einem Stuhle Doppelbreite) sofort Arbeit erhalten bei

Ferd. Beyer in Sunnersdorf.

Theater in Frankenberg.

Mittwoch, den 17. d. M.: **Der Better**, oder: **Das Liebesabenteuer im Gartenhaus.** Lustspiel in 3 Acten, von Rod. Bene-

dir. Freitag, den 19. d. M.: **Eine Post als Medicin**, oder: **Neues Mittel, eine böse Frau zu curiren.** Original-Lustspiel in 3 Acten, von Fr. Kaiser.

C. Langer.

Die geehrte Theaterdirection wird gebeten, dem Wunsche vieler Theaterfreunde nachzukommen, und das Lustspiel von Benedix: **Dr. Wespe** zur Aufführung zu bringen, sowie auch die Wiederholung: **Das Gefängniß und Versprechen hinter'm Weerd** allgemein gewünscht wird.

Gummirte Waaren-Etiquettes

in Gold und Blau, div. Muster, empfiehlt billig

C. G. Rosberg.

Visiten-Karten

sind billig zu haben bei **C. G. Rosberg.**

Marktpreise.

Leipzig, 11. Aug. Weizen 5 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., Roggen 4 Thlr. 10 Ngr. bis 25 Ngr., Gerste 3 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 10 Ngr., Hafer 2 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. bis 5 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 5 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Kartoffeln 1 Thlr. 10 bis 20 Ngr., Rüben 5 Thlr. 15 bis 25 Ngr.

Leipzig, 13. Aug. Die Stimmung für Rüböl blieb auch in dieser Woche eine angenehme, und es wurde zu steigenden Preisen gehandelt, was in größerem Maße der Fall gewesen sein würde, wenn die Zufuhr nicht immer noch sehr beschränkt gewesen wäre, während der Abzug sich jetzt täglich mehrt. 11 Thlr. 6 gGr. wird jetzt willig bezahlt. Herbsttermine gleichfalls 11 Thlr. 6 gGr. Leinöl 11 Thlr. 18 gGr.

Radeburg, den 10. Aug. Weizen 5 Thlr. 25 Ngr. bis 6 Thlr. 10 Ngr., Roggen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 14 Ngr., Gerste 3 Thlr. 8 bis 11 Ngr., Hafer 2 Thlr. 5 bis 14 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 15 bis 25 Ngr.

Haidekorn 3 Thlr. bis 3 Thlr. 26 Ngr.

Getraidebörse zu Dresden, 15. August.

Auswärtige Schwankungen der Preise haben hier keine Veränderung hervorgebracht. Weißer Weizen 78 Thlr. bez. Brauner Weizen 73—75 Thlr. bez. Roggen 54 bis 60 Thlr. bez. Gerste ohne Angebot. Hafer eher fester 28—30 Thlr. bez. Raps 66—70 Thlr. bez. Rüben 61—62 Thlr. bez.

Abgang der täglichen Dampfwagenzüge mit Personenbeförderung auf Bahnhof Oberlichtenau.

Nach Chemnitz.

7 $\frac{3}{4}$ Uhr früh, 10 $\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, 10 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Nach Biesa.

5 $\frac{1}{4}$ Uhr früh, 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, 6 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **C. G. Rosberg** in Frankenberg.

F

N^o

Das
No. 41
No. 42

No. 43

No. 44

No. 45

No. 46

No. 47

No. 48

No. 49

No. 50

ist erst
Schau
Fr

S

sol
rige
in ein
Die
Term
Die
Di
Fr